



A b e n d =

z e i t u n g.

272.

D i e n s t a g , a m 1 4 . N o v e m b e r 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Krieger'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winter (Th. Hoff.)

Corinna's letzter Gesang.

(Bechluss.)

So sag' ich Lebewohl dem Vaterlande,
Der Gegend, wo zuerst der Tag mir schien!
Und Lebewohl Dir an des Daseyns Rande
Erinnerung an der Kindheit heitres Blühen.
Dein lichtumglanztes heitres Morgenroth
Umschatten nicht Gedanken an den Tod.

Ihr, die Ihr meine Schriften wohl empfunden
Und deren Brust ein gleich Gefühl erhob,
In deren Herzen Anklang ich gefunden
Wenn süßen Traum dem Leben ich verwob,
Wo Ihr auch seid, auch an dem fernsten Pol,
Sag' ich Euch scheidend noch ein Lebewohl.

Ihr werdet Euer Mitleid nicht versagen;
Denn was so schweres Leid mir hat gebracht,
D laßt es tief und schmerzlich mich beklagen,
Bis tröstend mich umfängt die stille Nacht.
Unwürdig war es nicht, warum Corinna litt,
Und wer mein Leiden kennt, der fühlt auch tief es mit.

Dein Zauber selbst ist jetzt für mich verschwunden,
Italien, Du schönes Heimathland!
Die Reize, die ich sonst in Dir gefunden,
Sie wurden, wie das Glück, mir unbekannt,
Wie wolltet Ihr auch lindern solchen Schmerz,
Wenn einsam weinet mein verlassnes Herz?

Und wollt Ihr neue Wünsche mir erregen,
Damit der Seele Kummer sich vermehrt?
Soll der Erinn'ung Glück das Herz bewegen,
Daß gegen das Geschick es sich empört? —
Nein, wenn auch jede Hoffnung mir entwich,
Doch unterwerf' ich sanft und duldend mich.

Ihr, die Ihr längern Daseyns Euch erfreuet,
Wenn Euch der Lenz mit neuer Pracht umgiebt
Der auch auf Gräber seine Blüthen streuet,
Gedenkt dann mein, die ihn so sehr geliebt.
Wie oft besang ich seine milde Luft,
Und rühmte seiner Blüthen süßen Duft! —

Erinnert Euch zuweilen meiner Lieder,
Denn meine Seel' ist ihnen eingepägt;
Ich lehre liebend im Gesang Euch wieder,
Wenn mein Gefühl auch Euer Herz bewegt.
Doch düster tönt der Leier letzter Klang,
Denn Lieb' und Unglück lehrten was ich sang.

Sind die Befehle aber nun vollzogen,
Die von der Vorsehung für uns bestimmt,
So kommt der Todesengel hergeflogen,
Der unsern letzten Seufzer mit sich nimmt.
Und inn'rer ernster Harmonien Ton
Weissagt uns seine Ankunft vorher schon.

Doch nicht Entsetzen folget seinem Schritte;
Ist er umgeben auch von finst'rer Nacht,
So glänzt doch heller aus der schwarzen Mitte
Der weißen Flügel wunderbare Pracht.
Und mag auch still und schweigend er uns nah'n,
So künden tausend Borgesehl' ihn an.

Denn wenn der Wind durch hohe Bäume rauschet,
Glaubst Du zu hören seiner Stimme Klang,
Und wenn der Tag sein Licht der Nacht vertauschet,
So schweben Schatten auf der Flur entlang.
Du siehst dann flatternd weh'n sein dunkles Kleid,
Und hörst sein Rauschen in der Einsamkeit.